

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: Projektabschluss Kompostierungsanlage Moshi

Bezug: 326/2019, 342/2017

Anlagen:

Zusammenfassung:

Der Bau der Kompostierungsanlage in Moshi kommt zum Abschluss und die Produktion startet. Der Gemeinderat wird über den aktuellen Stand unterrichtet.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2020
DEZ01 THH_4 FB4	Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch Kunst und Kultur Kunst und Kultur			EUR
111490 Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen		14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-103.720
			<i>davon für diese Vorlage</i>	<i>-10.000</i>

Die Mittel sind im Budget des Produkts 111490 „Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen“ eingeplant.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Universitätsstadt Tübingen als Projektträgerin baut derzeit gemeinsam mit der Partnerstadt Moshi und mit Unterstützung der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) eine Kompostierungsanlage in Tübingens Partnerstadt Moshi. Das Projekt war auf drei Jahre angelegt und befindet sich derzeit in der Schlussphase (vgl. Vorlage 342/2017).

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich Verzögerungen im Projektablauf ergeben. Das Ziel, dass die Anlage innerhalb der Projektlaufzeit startet und Kompost produziert, kann aber weiterhin erreicht werden. Zur Begleitung des Projektes fand zuletzt im November 2019 eine Reise nach Moshi statt. 2020 konnte aufgrund der Pandemie keine Reise – auch keine offizielle Delegationsreise zur Eröffnung der Anlage – organisiert werden. Nichtsdestotrotz wird die Anlage im Dezember ihren Betrieb aufnehmen.

2. Sachstand

Seit der letzten Information zu diesem Projekt im KuBiS im Oktober 2019 hat sich viel getan: Die Betonplatte für die Kompostierungsanlage wurde gebaut, Zufahrtswege und weitere Infrastruktur, wie ein Becken für das Oberflächenwasser und das Sickerwasser des Komposts, wurden angelegt. Das Projekt profitiert dabei von einem direkten Anschluss an eine neue Mülldeponie in Moshi, die zeitgleich mit Mitteln der Weltbank gebaut wurde. Für zwei Märkte im Stadtgebiet von Moshi wurden neue Container angeschafft, die nun für die Mülltrennung bereitstehen. Weitere Märkte werden derzeit auf diese Weise in das Kompostierungssystem einbezogen.

Bei der Reise zur Projektbegleitung im November 2019 (vgl. Vorlage 326/2019) konnte der Fortschritt zum diesem Zeitpunkt besichtigt werden. Zudem wurden mit mehreren örtlichen Blumenproduzenten Gespräche geführt, die den Kompost der Anlage abnehmen werden; auf diese Weise findet das Produkt die entsprechende Verwendung, gleichzeitig dienen die Einnahmen aus dem Verkauf der Finanzierung des laufenden Betriebs der Anlage.

Bei allen Baufortschritten gab es auch Einschränkungen und notwendige Anpassungen des Projektplans: So konnten zum Projekt gehörende Workshops an Schulen zur Erzeugung und Nutzung von Kompost aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden; sie sind nun für den November und Dezember 2020 geplant. Zudem wurden Mittel für eine weitere Reise zur Projektbetreuung frei, da in diesem Jahr keine Reise stattfinden konnte. Auch Mittel für Baubetreuung, Beratung, Betriebskosten und Workshops und für das Betriebspersonal wurden nicht in vollem Umfang benötigt, konnten aber für sinnvolle Erweiterungen der Anlage eingesetzt werden: So wird für die Maschinen wie den Kompostumsetzer und die Siebtrommel zusätzlich ein Unterstand gebaut. Das Gesamtbudget des Projektes bleibt unverändert, auch am Tübinger Anteil von 10.000 € pro Jahr, also insgesamt 30 000 € von 2018 bis 2020, ändert sich nichts.

Im nächsten Projektschritt reist Ende November 2020 ein Kompostexperte aus Deutschland nach Moshi, um für zwei Wochen den ersten Kompostierungsdurchgang zu begleiten und die Arbeiter zu schulen. In Tansania gibt es derzeit offiziell keine Einschränkungen durch Corona, sodass diese Reise nach aktuellem Stand durchgeführt werden kann. Sollte sie wider Erwarten nicht stattfinden können, werden die Schulungen über Ferneinweisung und

eine Umweltberaterin, die sich bereits im Land befindet und seit seinem Beginn in das Projekt eingebunden ist, umgesetzt.

Mit dem Beginn der Produktion von Kompost im Dezember 2020 weist das Projekt zwar eine Verzögerung von ungefähr einem Jahr auf. Im Projektplan sind aber Zuschüsse für die ersten sechs Monate der Produktion vorgesehen, die Gehälter und Betriebskosten abdecken. Diese Mittel können ab Dezember eingesetzt werden. Auf diese Weise können Produktion und Verkauf langsam und besonnen aufgebaut werden.

Im Jahr 2021 ist das Projekt offiziell beendet und wird mit dem Fördermittelgeber, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/SKEW, abgerechnet. Selbstverständlich aber wird die Verwaltung den Betrieb der Kompostierungsanlage weiterhin verfolgen und den Partnern in Moshi beratend zur Seite stehen. Sollten nach dem Anlaufen der Produktion weitere Mittel oder Verbesserungen nötig werden, können bei der SKEW weitere Fördermittel für Folgeprojekte beantragt werden. Grundsätzlich bleibt aber das Ziel bestehen, dass die Anlage von der Verwaltung in Moshi selbstständig betrieben wird und sich durch den Verkauf von Kompost finanziert. Die Verbindung mit der neuen Mülldeponie auf demselben Gelände und die hohe Motivation der Verwaltung in Moshi, ein nachhaltiges Entsorgungs- und Verwertungssystem für organischen Müll aufzubauen, lassen zudem einen erfolgreichen Betrieb der Anlage erwarten.

Sollte im Jahr 2021 eine Reise nach Moshi möglich sein, strebt die Verwaltung an, die Anlage auf einer Delegationsreise des Oberbürgermeisters zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats zu besichtigen und gemeinsam mit der Verwaltung in Moshi auch offiziell in Betrieb zu nehmen. Nach der Präsidentschaftswahl im Oktober in Tansania gibt es allerdings politische Umstellungen in Moshi: Im Dezember 2020 wird ein neuer Bürgermeister gewählt. Dies kann sich auch auf die weiteren Planungen für Projekte auswirken. Wie in Vorlage 342/2017 formuliert, kommt der Anlage Pilotcharakter zu und ist ein gutes Beispiel für ein gemeinsam entwickeltes Klimaschutzprojekt im Rahmen der Klimapartnerschaft.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die abschließenden Baumaßnahmen, die Inbetriebnahme der Kompostierungsanlage und die Schulungsmaßnahmen werden weiter begleitet, das Projekt 2021 abgerechnet und abgeschlossen. Nach Projektabschluss werden Betrieb und Erfolg der Anlage weiter genau verfolgt und je nach Bedarf Folgeprojekte geplant.

4. Lösungsvarianten

Das Projekt wird wie beschrieben abgeschlossen. Weitere Schritte darüber hinaus, wie eine Delegationsreise oder die weitere Begleitung des Betriebs, werden nicht angestrebt.

5. Klimarelevanz

Beim Bau der Anlage werden zwar Treibhausgase ausgestoßen. Die Kompostierungsanlage trägt ab Betriebsstart jedoch dauerhaft zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in Moshi bei, dazu wird ein großer Teil des auf den zentralen Märkten von Moshi anfallenden organischen Abfalls sinnvoll verwertet. Reisen werden über Zertifikate klimaneutral ausgeglichen.

